

## MOMA1890-Inhaber Maximilian Seidel zu den Themen Solar/Denkmalschutz/Energie:

### **Wie trotzen Sie im MOMA1890 der Energiekrise?**

Maximilian Seidel: Wir beschäftigen uns seit Jahren mit der Energieeffizienz unseres denkmalgeschützten Hauses und stehen in einer besonderen Verantwortung: Schließlich sind wir Hoteliers nicht in der Lage, das individuelle Verhalten der Gäste zu steuern. Jeder Gast duscht so lange, wie er möchte und wenn er sein Fenster geöffnet lässt, haben wir das auch nicht in der Hand. Natürlich gibt es für all diese Fälle smarte Haustechnik. Aber auch Haustechnik benötigt Energie und stellt oftmals einen aufwändigen Eingriff ins Gebäude dar. Hier einen ausgewogenen Weg zu finden, der einerseits Energie spart, andererseits umsetzbar ist und drittens auch finanziell in einem realen Verhältnis steht, ist gerade heutzutage eine Herausforderung.

### **Schaffen Sie es denn aktuell, Ihren Standard aufrechtzuerhalten?**

Das funktioniert. Wir als Boutique Hotel haben allerdings keine energieintensiven Wellnessbereiche, Schwimmbäder oder Großküchen. Wir überprüfen laufend unsere eigenen Prozesse und optimieren dabei auch immer unseren Energieverbrauch.

### **Sie verzichten auch bewusst auf Mini-Bars in den Zimmern**

Das tun wir bereits seit 2010, als wir den Hotelbetrieb wieder selbst übernommen haben. Wenn man sich einmal ausrechnet, was 50 Kühlschränke, die im Dauerbetrieb laufen, pro Jahr an Strom verbrauchen, kommt man schnell auf Größenordnungen, die dem Jahresverbrauch einer kleinen Familie entsprechen. Daher haben wir uns dafür entschieden, unseren Gästen eine so genannte Maxibar anzubieten, die frisch gefüllt in unserer Lounge zur Verfügung steht.

### **Ist es für ein Hotel in einem denkmalgeschützten Altbau realistisch, Strom einzusparen?**

Die wichtigste Maßnahme, an der wir seit 2019 – also lange vor der Energiekrise – arbeiten, ist der Bau unserer Solaranlage auf dem Hausdach. Darüber können wir einen guten Teil des Strombedarfs selbst erzeugen. Bei uns kühlt der Gast sein Zimmer an heißen Tagen also mit selbst produziertem Strom und duscht mit emissionsfrei erwärmtem Wasser. Dennoch sind die Kosten für Energie ein Faktor, den man nicht ignorieren kann, Preiserhöhungen für die Zimmer und Suiten sind unvermeidbar.

### **Wie viel Prozent des Strombedarfs können Sie denn selbst erzeugen?**

Etwa 25 Prozent. Allerdings haben wir als Hotel den günstigen Umstand, dass wir tagsüber einen vergleichsweise hohen Strombedarf haben, um die selbst produzierte Energie zu verbrauchen. In der Früh laufen die Kaffeemaschinen, Spülmaschinen und es wird gesaugt. Unsere Computer und Beleuchtung sind ganztägig in Betrieb. Daher sind die Voraussetzungen andere als in den meisten Privathaushalten.

### **Wohin mit dem Strom, den Sie nicht selbst verbrauchen?**

Den Betrieb aufwändiger Akkus wollten wir vermeiden. Schließlich stecken darin wertvolle Ressourcen und sie amortisieren sich erst nach 10 Jahre. Ob sie nach dieser Zeit noch ausreichend Ladekapazität haben ist allerdings fraglich. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, mit dem restlichen Strom unser Warmwasser vorzuwärmen, in einem Hotel ist dafür immer Bedarf. Auch wenn das nicht die effizienteste Nutzung von elektrischem Strom ist, sind wir mit unseren Experten zu dem Schluss gekommen, dass es für uns die sinnvollste Lösung ist.

## **Eine Solaranlage auf dem Dach eines denkmalgeschützten Hauses – klingt eigentlich nach einem Widerspruch?**

Die Genehmigung durch den Denkmalschutz war in der Tat sehr schwierig. Nach mehreren Anläufen und einer kleinen Odyssee durch Münchens Ämter konnten wir die Denkmalschützer von unserem Konzept überzeugen - allerdings mit einer Verzögerung von fast zwei Jahren. Dies war für uns insofern schmerzhaft, weil wir dadurch von den Lieferengpässen im Zuge der Coronakrise erwischt wurden. Als die Genehmigung dann endlich erteilt wurde, gab es kein Material mehr. Mit großem Engagement und Hartnäckigkeit haben wir es geschafft, Anfang März 2023 ans Netz zu gehen.